

# MOZART

---



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



#03  
24.01.  
11.00

## CONCENTUS MUSICUS WIEN

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant  
Rolando  
Villazón

Österreichischer  
Musiktheaterpreis 2024

SONDERPREIS „BESTES FESTIVAL“

---

# WOCHE25

**Miele**

Der Tag, an dem Sie Lachs  
braten und Ihr Zuhause **nicht**  
nach Lachs **riecht.**

Einmal Miele, **immer Miele.**



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



JAGD · TRADITION · KLASSIK  
**DSCHULNIGG**



Musik  
für eine  
bessere  
Zukunft.



**HILTI**

FOUNDATION



# INTERIOR DESIGN

leimgruber.at | @leimgruberinnenraum



Salzburger Straße 2, 5163 Mattsee bei Salzburg



# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

**A. E. KÖCHERT**

SEIT 1814

A. E. Köchert

Neuer Markt 15 • 1010 Wien

(43-1) 512 58 28

A. E. Köchert

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg

(43-662) 84 33 98

[www.koechert.com](http://www.koechert.com)



# SALZBURGER FESTSPIELE 18. JULI – 31. AUGUST 2025

[www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)



SIEMENS





*susanne spatt*  
SALZBURG



WIEN  
Plankengasse 7  
A-1010 Wien

FLAGSHIPSTORE  
Universitätsplatz 9  
A-5020 Salzburg

BAD AUSSEE  
Meranplatz 158  
A-8990 Bad Aussee

[www.susanne-spatt.com](http://www.susanne-spatt.com)



## ROLANDO VILLAZÓN

**He sings enchantingly.** A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

*#Perpetual*



PERPETUAL 1908

  
**ROLEX**



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Mozartwoche 2025**

# CONCENTUS MUSICUS WIEN

KONZERT

**Concentus Musicus Wien**

**Stefan Gottfried** Dirigent

**Michael Schade** Tenor

#03

FR, 24.01.

**11.00 – Stiftung Mozarteum, Großer Saal**



**ROLEX**

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2025

**Intendant:** Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum  
dankt den Subventionsgebern

**STADT SALZBURG**

**SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**  
für die finanzielle Unterstützung.

**HILTI**  
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der  
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2025

 Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

**Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel**

# PROGRAMM

---

MOZART (1756–1791)

Sinfonie Es-Dur KV 184

Komponiert: Salzburg, zwischen März 1773 und Mai 1775

1. Molto presto
2. Andante
3. Allegro

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685–1759) / MOZART

Aus Händels Oratorium *Der Messias* HWV 56

in der Bearbeitung\* von MOZART KV Anh. A 57 (bislang KV 572)

Komponiert: 1741 / \*Bearbeitet von Mozart: Wien, März 1789

Ouvertüre

Accompagnato und Arie Nr. 2 „Tröstet Zion!“ – „Alle Tale macht hoch“

Arie Nr. 13 „Erwach' zu Liedern der Wonne“

Rezitativ „Der da wohnt im Himmel“ und Arie Nr. 31

„Du zerschlägst sie“

Pause

MOZART

Serenade D-Dur KV 320 „Posthorn“

mit dem Marsch\* D-Dur KV 335/1

Datiert: Salzburg, 3. August 1779 / \*Komponiert: vermutlich Salzburg, Anfang August 1779

Marsch [ohne Tempobezeichnung]

1. Adagio maestoso – Allegro con spirito
2. Menuetto. Allegretto – Trio
3. Concertante. Andante grazioso
4. Rondeau. Allegro ma non troppo
5. Andantino
6. Menuetto – Trio I – Trio II
7. Finale. Presto

Posthorn-Solo: **Andreas Lackner**

# DIE WERKE

---

”

*ANDERS ALS MAN VIELLEICHT VERMUTET, WAR HÄNDELS MESSIAS WEDER IN ENGLAND NOCH IM DEUTSCH-SPRACHIGEN RAUM EIN DAUERBRENNER. DIE URAUF-FÜHRUNG DES ORATORIUMS 1742 IN DUBLIN KANN ZWAR ALS ERFOLG BEZEICHNET WERDEN, ABER IN LONDON KONNTE HÄNDEL DAS WERK NUR MIT MÜHE ETABLIEREN.*

Aus dem Einführungstext

## MOZART

### **Sinfonie Es-Dur KV 184**

Die Originalhandschrift der Sinfonie Es-Dur KV 184 hat Rätsel aufgeworfen, die erst die neuere Mozart-Forschung zu entschlüsseln vermochte. Das Werk gehört zu einer Serie von neun Sinfonien Wolfgang Amadé Mozarts aus der Salzburger Zeit, die Leopold Mozart in einen Sammelband binden ließ. Nach Mozarts Tod blieb der Band nicht lange unbeachtet im Nachlass liegen: Mozarts Witwe Constanze stellte ihn bereits im Jahr 1792 dem Musikalienhändler Johann Traeg, der in Wien einen florierenden Handel mit Abschriften betrieb, zur Verfügung. Um zu vertuschen, dass es sich um vergleichsweise alte Werke ihres verstorbenen Mannes handelte, strich sie die Kompositionsdaten aus, so gründlich, dass noch heute darüber gebrüht wird: Die *Neue Mozart-Ausgabe* glaubte, das Datum für KV 184 als den 30. März 1773 entziffern zu können, ein bri-

tischer Musikforscher eher als November 1773. Um ehrlich zu sein: An der Handschrift lässt sich rein gar nichts sicher erkennen. Immerhin, die Papiersorte kann eindeutig bestimmt werden: Mozart hat sie in datierten Handschriften nur zwischen März 1773 und Mai 1775 verwendet. Noch im 18. Jahrhundert gelangte der Sammelband von Wien an einen Verleger in Hamburg und blieb dort beim Musikverlag August Cranz, der später nach Leipzig übersiedelte. In den Nachwirren des Zweiten Weltkriegs kam der Band wieder nach Wien und wurde schließlich 1987 für fast 2,4 Millionen Pfund an einen privaten Sammler in den USA versteigert – der höchste Preis, der bis heute für ein Mozart-Manuskript erzielt wurde.

Von den übrigen Sinfonien des Bandes unterscheidet sich die Sinfonie KV 184 durch zwei Merkmale. Zum einen hat Mozart nicht alle Seiten des Manuskripts mit eigener Hand geschrieben. Die Partitur des ersten Satzes hat Leopold Mozart angefangen und mit der Autorenbezeichnung „Del Sgr: Cavaliere Amadeo Mozart“ versehen; die eigentliche Schreibe überließ er ab der dritten Seite dann einem Salzburger Kopisten. Es kann sich auch nicht um eine nachträgliche Ersatzkopie für ein verlorengegangenes Autograph handeln, denn Mozart hat die Niederschrift des langsamen Satzes auf derselben Seite, auf der die letzten Takte des ersten Satzes von Schreiberhand stehen, begonnen. Zweitens weist die Sinfonie Partien für zwei Flöten und für zwei Oboen auf. Am Fürsterzbischöflichen Hof stand aber Mozart nur ein Paar hohe Holzbläser zur Verfügung. Diese Spieler beherrschten zwar Flöte und Oboe professionell, spielten sie aber nie gleichzeitig, sondern wechselten im Verlauf eines Stücks zwischen den Instrumenten. Nur in Opern und deren Overtüren konnte Mozart auch in Salzburg zwei Holzbläserpaare verwenden.

Zur Lösung dieser Rätsel trägt eine zeitgenössische Handschrift aus Kopenhagen bei, die nur den ersten Satz der Sinfonie KV 184 als eine „Intrada“ und dann die Zwischenaktmusiken zu *Thamos, König in Ägypten* KV 345 enthält. Es ist somit davon auszugehen, dass der erste Satz der Sinfonie KV 184 in Wien als einsätzliche Overtüre zum Schauspiel *Thamos* entstanden ist und dann erst in Salzburg nach der Rückkehr von der Reise nach Wien, die bis Ende September 1773

---

dauerte, zu einer dreisätzigen Sinfonie ergänzt wurde. Dies würde nicht nur den Verzicht auf Wiederholungen und den eigenartigen Halbschluss am Ende des ersten Satzes erklären, sondern auch den ungewöhnlich dramatischen Gesamtcharakter des Werks, der innerhalb dieser Sinfoniengruppe allenfalls durch die „Kleine g-Moll-Sinfonie“ KV 183 übertroffen wird.

## G. F. HÄNDEL / MOZART

### **Aus Händels Oratorium *Der Messias* HWV 56 in der Bearbeitung von Mozart KV Anh. A 57 (bisläng KV 572): Ouvvertüre, Rezitative & Arien**

Anders als man vielleicht vermutet, war Händels *Messias* weder in England noch im deutschsprachigen Raum ein Dauerbrenner. Die Uraufführung des neuen Oratoriums unter der Leitung des Komponisten 1742 in Dublin kann zwar durchaus als Erfolg bezeichnet werden, aber in London konnte Händel das Werk nur mit Mühe etablieren. Teilen der Geistlichkeit erschien die beabsichtigte Gleichsetzung des neutestamentarischen Jesus mit dem alttestamentarischen Messias problematisch und die Verwendung reiner Bibelworte statt der herkömmlichen Oratoriendichtungen geradezu blasphemisch. Auf dem Kontinent war das Werk erstmals 1772 in Hamburg und bald darauf in Berlin zu hören, wo Gottfried van Swieten, damals habsburgischer Gesandter am preußischen Hof, darauf aufmerksam wurde. Anders als heute erwiesen sich die englischen Texte von Händels Werken bei der Verbreitung als ein massives Hindernis. Van Swieten organisierte nach seiner Rückkehr aus Berlin Oratorienaufführungen für den Wiener Hochadel. Bis 1787 leitete Josef Starzer die Konzerte, nach dessen Tod rückte Mozart an seine Stelle. Er richtete *Acis und Galatea* (November 1788), den *Messias* (März 1789), das *Alexander-Fest* und die *Cäcilien-Ode* (Juli 1790) für die Aufführungen ein, wobei van Swieten (übrigens später der Textdichter von Haydns *Schöpfung* und dessen *Jahreszeiten*) die deutschen Texte beisteuerte. Van Swieten legte Händels *Messias* die deutsche

Textfassung von Klopstock und Ebeling zugrunde, die Carl Philipp Emanuel Bach 1775 in Hamburg verwendet hatte und die nur hier und da modifiziert wurde. Da in den Wiener Adelspalästen keine größeren Orgeln zur Verfügung standen, war es eine von Mozarts wichtigsten Aufgaben, die als essenziell angesehene barocke Generalbassbegleitung in den Orchestersatz zu verlagern, wozu eine stark erweiterte Bläserbesetzung geeignet schien. Mozart hat diese Aufgabe freilich selbst als nicht besonders aufwändig eingestuft und die vier Händel-Arrangements in seinem eigenhändigen Werkverzeichnis nur beiläufig erwähnt. Tatsächlich sollte man eher von einer aufführungspraktischen Einrichtung, nicht von einer Bearbeitung sprechen, denn Mozart hat in Absprache mit van Swieten beispielsweise beim *Messias* keine Änderungen vorgenommen, die eine echte Meisterhand erfordert hätten: Es kam nur zu einigen Kürzungen und zur Ersetzung einer einzelnen Arie durch ein Rezitativ mit Streicherbegleitung.

Mozarts Instrumentierung wird sich in den für heute ausgewählten Teilen deutlich bemerkbar machen: Der langsame Teil der Overtüre erhält durch die Hinzufügung von drei Posaunen und Fagotten, die die tieferen Streicherstimmen unterstützen, sowie durch die beiden Hörner eine wesentliche klangliche Verstärkung. Rezitativ und Arie „Tröstet Zion!“ – „Alle Tale macht hoch“ sowie die Arie „Erwach’ zu Liedern der Wonne“ vom Beginn und Ende des ersten Teils des Oratoriums, in dem sich die Verheißung und Geburt des Erlösers vollzieht, erscheinen dagegen ganz im von Händel gewohnten Gewand. Umso auffälliger ist daher wieder der Kontrast, wenn Mozart in der Arie „Du zerschlägst sie“ aus dem zweiten Teil des Oratoriums nach dem kurzen Secco-Rezitativ „Der da wohnt im Himmel“ die beiden Fagotte wesentlich selbständiger als in der Vorlage führt, die Flöte an vielen Stellen die Violinen imitieren lässt und zwei Klarinetten – Instrumente, die Händel nicht kannte – den Bläserklang bereichern.

---

# MOZART

## **Marsch D-Dur KV 335/1 & Serenade D-Dur KV 320 „Posthorn“**

Die bekannte *Posthorn-Serenade* KV 320 ist eine von Mozarts ambitioniertesten Schöpfungen aus seiner Salzburger Zeit. Sie stammt aus dem August 1779 und gehört einer Serie großer Orchester-Serenaden an, die im Auftrag der Salzburger Benediktiner-Universität entstanden sind oder vielmehr von betuchten Studenten der Abschlussklassen der Universität (Studentinnen gab es damals noch nicht) zum Ausklang des Studienjahrs in Auftrag gegeben wurden. Diese Serenaden waren keine gewöhnlichen Abendmusiken, sondern warteten mit einem ganzen Orchester und den besten Musikern der Stadt auf. Sie wurden in der Regel mindestens zweimal, vor dem Schloss Mirabell und vor der Universität im Freien, zur Belustigung der ganzen Stadt aufgeführt und manchmal nach einigen Tagen noch einmal wiederholt. Auf dem Weg zum (und vom) Auführungsort wurde ein Marsch gespielt – die übereinstimmende Entstehungszeit und Besetzung lassen vermuten, dass der Marsch KV 335/1 zur Serenade KV 320 gehört.

Die Salzburger Serenaden vereinigen Sätze unterschiedlicher Traditionen: Eine Folge von Sinfoniesätzen wird durch Konzertsätze unterbrochen; gemäß der Gepflogenheiten für Divertimenti und Serenaden sind regelmäßig zwei Menuette mit Trios anzutreffen. Mozarts *Posthorn-Serenade* wird durch drei große sinfonische Sätze gegliedert: Der erste Satz erhält durch eine langsame Einleitung Gewicht, wozu das Presto-Finale einen gleichwertigen Abschluss bildet. Auch der langsame Satz wirkt durch den Wechsel nach Moll hoch seriös. Während Mozart in seine früheren Serenaden meist ein Violinkonzert einflocht (sein Vater Leopold hatte sogar ein Trompeten- und ein Posaunenkonzert in die einzige erhaltene Serenade aus seiner Feder integriert), kommt hier ein ganzes Bläserensemble aus zwei Flöten, zwei Oboen und zwei Fagotten solistisch zum Einsatz. Die charmante zweisätzigige „Concertante“, wie Mozart sie im Autograph bezeichnete, hat er später als eine von wenigen Kompositionen aus seiner Salzburger Zeit noch bei Akademie-Kon-



Brandenburgischer Postillon zu Pferde. Nach einem Kupferstich, um 1653.  
[Berlin, akg-images](#)

zerten in Wien aufgeführt. Auch der schalkhafte Mozart, dem die Mozartwoche mit seinem Anagramm „Trazom“ huldigt, kommt hier und da zum Vorschein: Der einleitende Marsch spielt kurz auf eine beliebte Opernarie von Johann Christian Bach an. Beim zweiten Menuett wartet Mozart gleich mit zwei Überraschungen auf: Zunächst erklingt im Menuett-Trio eine Piccoloflöte. Doch lässt es Mozart damit nicht bewenden; nach der Wiederholung des Menuetts erklingt ein zweites Trio, in dem ein solistisches Posthorn eingesetzt wird und damit unüberhörbar auf die bevorstehende Abreise der Studenten in ihre Heimatstädte hinweist.

Ulrich Leisinger

# THE WORKS

---

## MOZART

### **Symphony in E flat, K. 184**

Mozart wrote six symphonies, after returning from the last of three trips to Italy with his father, Leopold (1769–73). These include the famous Symphony in G minor, K. 183, as well as the Symphony in E flat, K. 184. While Mozart was already unhappy in Salzburg and contemplating professional possibilities beyond the town, others drew a more positive picture of his life and successes there at that time. As the writer Christian Friedrich Daniel Schubart explained: “He [Mozart] is one of the most precocious musical minds, for as early as his eleventh year he composed an opera that was well received by all the connoisseurs. [He] is also one of the best keyboard players. He plays with magical dexterity and sight-reads so accurately that his equal in this regard is scarcely to be found.”

All six of Mozart’s symphonies from 1773 feature large wind cohorts; as Schubart pointed out, the wind players in Salzburg were “especially distinguished”. K. 184 has the largest of all, with two flutes, two oboes, two bassoons, two horns and two trumpets. And the full orchestra cuts a majestic figure in the outer movements of the symphony, providing explosive outbursts in the authoritative first movement, and projecting general ebullience in the finale. The C-minor Andante contrasts effectively with the movements before and after, being restrained, reflective and slightly mournful.

### **March in D, K. 335, no. 1, and ‘Posthorn’ Serenade, K. 320**

Multi-movement orchestral serenades, such as the ‘Posthorn’ Serenade, K. 320 (1779), were a Salzburg speciality. They often also had marches associated with them. The March in D, K. 335, no. 1, appears to be connected to the ‘Posthorn’ Serenade; the latter is dated 3 August 1779 on the autograph and the former was probably written in the same month. Mozart composed a second march too (K. 335, no. 2), with both quoting pre-existing material. No. 1 references J. C. Bach’s aria ‘*Non sò d’onde viene*’ (from his opera *Alessandro nell’Indie*), and no. 2 a folksong to the words ‘*lustig sein die schwobemedle*’.

The ‘Posthorn’ Serenade, one of Mozart’s finest works in the genre and his last for full orchestra, derives its name from the ‘posthorn’ included in a trio movement. As in the symphonies from the early 1770s, the winds make their presence felt throughout; indeed, the seven-movement serenade as a whole denotes a highpoint in Mozart’s orchestral wind writing before his move to Vienna in 1781. There are numerous dialogues between the winds and strings and among the winds, especially in the *Andante grazioso* and *Rondeau* middle movements. And Mozart clearly remembered these movements a few years later when including them in one of the show-piece events of his early career in Vienna – a big academy at the Burgtheater on 23 March 1783 – alongside newer works such as the ‘Haffner’ Symphony, K. 385, and the Piano Concerto in C, K. 415. Mozart proudly reported the success of the academy to father Leopold: “Suffice to say, the theatre could not possibly have been more full and all the boxes were taken. But the best thing for me was that His Majesty the Emperor was also present, and how pleased he was, and what loud applause he gave me. It is just normal for him to send money to the box office before he goes to the theatre, otherwise I would have been fully entitled to expect more as his delight was boundless.” And Mozart’s comments were no exaggeration, judging by Karl Friedrich Cramer’s assertion in the *Magazin der Musik* that “the academy was honoured with extraordinarily forceful acclaim.”

## G. F. HANDEL / MOZART

### **From *Messiah*, HWV 56, arranged by Mozart K. Anh. A 57 (earlier K. 572): Overture, recitatives & arias**

In the final years of his life, Mozart completed four orchestrations of Handel’s music for the diplomat, civil servant and music lover Baron Gottfried van Swieten: *Acis and Galatea* (1788); *Messiah* (1789); *Alexander’s Feast* (1790); and *Ode to St. Cecilia’s Day* (1790). While late eighteenth-century adaptations of earlier non-musical works – such as Shakespeare’s plays – appeared from time to time, musical

---

ones were very rare. For the *Messiah* arrangement, Mozart primarily added wind parts to a Handel score that appeared sparse to late eighteenth-century eyes and ears, prioritizing greater moment-to-moment continuity than Handel had done. In No. 2 ‘Every Valley’, for example, Mozart introduces two flutes and two bassoons, has winds and strings imitate each other, and dovetails bassoon semiquavers with the solo voice. And in one of his most radical re-orchestrations, dramatically altering the sound world of Handel’s original aria, Mozart adds a flute, two clarinets, two horns and string parts to No. 6, ‘O thou that tellest good tidings to Zion’. Mozart’s *Messiah* was premiered on 6 March 1789 at van Swieten’s ‘Gesellschaft der Associierten Cavaliere’, with Ignaz Umlauf directing the singers and Aloisia Lange and Johann Valentin Adamberger – voices already very familiar to Mozart – among the soloists. The arrangement was also performed at Esterházy’s Viennese residence one month later, on 7 April, a day before Mozart left on a tour of central and northern Germany.

Mozart’s *Messiah* has always elicited controversy, especially in the 20<sup>th</sup> century, both for its stylistic modifications to Handel’s work and its biographical status as an arrangement of an existing work concurrent with extraordinary original compositions. The modernist criticism of Mozart’s arrangement emanating from the great biographer Hermann Abert (*W. A. Mozart*, 1919–1921) was scarcely challenged later in the century: Mozart’s *Messiah* “ran completely counter to the style of early music and prevented audiences from achieving a proper understanding of it for decades to come.” In addition, “[now] that we are aware of the sort of performance practice that obtained in Handel’s day, we are far more sensitive towards such revisions and prefer to educate audiences so that they learn to appreciate the original work, rather than attempting to make it palatable by modernizing it and thereby trying to serve two masters at once.” Yet Mozart’s arrangement was the *Messiah* version of choice in the 19<sup>th</sup> century and played a vital role in establishing Handel’s work as one of the most popular in the Western canon.

Simon P. Keefe

# GESANGSTEXTE

---

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL / MOZART

**Rezitative und Arien aus *Der Messias* HWV 56  
in der Bearbeitung KV Anh. A 57 (bislang KV 572)**

**Accompagnato und Arie Nr. 2**

Tröstet Zion! Tröstet Zion, spricht eu'r Gott. Geht, ihr  
Friedensboten, nach Jerusalem und prediget ihr, dass ihre  
Ritterschaft ein Ende hat, dass ihre Missetat vergeben ist!  
Vernehmt die Stimme des Predigers in der Wüste: Bereitet dem  
Herrn den Weg, und bahnet die Pfade der Wüsten unserm Gott!

Alle Tale macht hoch und erhaben und senkt die Berge und Hügel  
vor ihm, macht ebne Bahn, und, was rau ist, macht gleich.

---

**Arie Nr. 13**

Erwach' zu Liedern der Wonne. Frohlocke, du Tochter Zion, und  
jauchze, du Tochter Jerusalem. Blick auf, dein König kommt zu dir!  
Er ist ein Gerechter und ein Helfer und bringet Heil allen Völkern.

---

**Rezitativ und Arie Nr. 31**

Der da wohnet im Himmel, er lachtet ihrer Wut, der Herr,  
er spottet ihrer!

Du zerschlägst sie mit dem Eisenszepter, und  
du schlägst sie zu Scherben gleich des Töpfers Gefäßen.

Nach Bibeltexten zusammengestellt von Charles Jennens (1700–1773)  
Deutsche Übersetzung von Gottfried van Swieten (1733–1803)  
nach Christoph Daniel Ebeling (1741–1817) und Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803)

---

# BIOGRAPHIEN



STEFAN  
GOTTFRIED

Der gebürtige Wiener Stefan Gottfried studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Cembalo, Klavier, Komposition und Musikpädagogik sowie an der Schola Cantorum Basiliensis Cembalo, Hammerklavier und Generalbass. Es folgte eine vielfältige internationale Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusikpartner und Continuospieler. Seit 2004 arbeitete Stefan Gottfried regelmäßig mit Nikolaus Harnoncourt zusammen. 2015 übernahm er gemeinsam mit Erich Höbarth und Andrea Bischof die Leitung des Concentus Musicus Wien und dirigierte seither Konzert- und Opernproduktionen u. a. im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins, bei den Internationalen Barocktagen Stift Melk und am Theater an der Wien. Konzerttourneen führten ihn u. a. in die Kölner Philharmonie, die Seine Musicale Paris und die Wigmore Hall London. Er ist Professor für Historische Aufführungspraxis am Institut für Alte Musik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Es ist das erste Mal, dass er den Concentus Musicus Wien in der Mozartwoche leitet.

Born in Vienna, Stefan Gottfried studied harpsichord, piano, composition and music education at the University of Music and Performing Arts Vienna and harpsichord, fortepiano and basso continuo at the Schola Cantorum Basiliensis. This was followed by a varied international concert career as a soloist, chamber music partner and continuo player. In 2004 Gottfried started working regularly with Nikolaus Harnoncourt. In 2015 he took over the direction of the Concentus Musicus Wien with Erich Höbarth and Andrea Bischof and has since conducted concert and opera productions at venues including the Golden Hall at the Musikverein in Vienna, the festival International Baroque Days at Melk Abbey, and the Theater an der Wien. Concert tours have taken him to the Philharmonie Cologne, the Seine Musicale in Paris and London's Wigmore Hall. Stefan Gottfried is Professor of Historic Performance Practice at the Institute for Early Music at the University of Music and Performing Arts Vienna. He is conducting the Concentus Musicus Wien at the Mozart Week for the first time.



MICHAEL  
SCHADE

Gefeiert als einer der führenden Tenöre unserer Zeit, ist der Deutsch-Kanadier Michael Schade regelmäßig an den wichtigsten Opernbühnen und Konzerthäusern zu erleben, darunter die Wiener Staatsoper, wo er in allen Mozart- und Strauss-Partien seines Fachs zu hören war. Highlights der jüngsten Vergangenheit waren sein Rollendebüt als Herodes an der Canadian Opera Company und sein Gastspiel als Idomeneo an der Opera Australia. Darüber hinaus widmet sich Michael Schade intensiv der Konzertliteratur und arbeitet mit den international führenden Orchestern und Dirigenten. Seine musikalische Tätigkeit war stark geprägt von einer Vielzahl an Auftritten mit Nikolaus Harnoncourt. Auch als Rezitalist wird der Künstler international gefeiert. In der aktuellen Saison gibt Michael Schade u. a. sein Rollendebüt als Hauptmann in Bergs *Wozzeck* an der Canadian Opera Company, ist mit dem Concentus Musicus unter Stefan Gottfried in Händels *Alexander's Feast* im Musikverein Wien zu erleben und kehrt zur Mozartwoche zurück. Seine CD-Einspielungen sind vielfach prämiert. 2007 wurde dem Künstler der Titel „Österreichischer Kammersänger“

verliehen, 2017 wurde er zum Officer of the Order of Canada ernannt. Michael Schade ist Künstlerischer Leiter der Internationalen Barocktage Stift Melk und seit 2019 als Gesangsprofessor an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien tätig.

Acclaimed as one of the leading tenors of our time, the German-Canadian singer Michael Schade regularly appears at all the major opera houses and concert halls, including the Vienna State Opera, where he has sung all the Mozart and Strauss tenor roles. Recent highlights include his role debut as Herod in *Salome* at the Canadian Opera Company and his guest appearance as Idomeneo at Opera Australia. Schade also devotes himself intensively to concert music, working with all the leading international orchestras and conductors, including numerous appearances under Nikolaus Harnoncourt. The tenor is also an internationally-acclaimed recitalist. In the current season, he makes his role debut as the Captain in Berg's *Wozzeck* at the Canadian Opera Company, appears at the Musikverein with Concentus Musicus under Stefan Gottfried in Handel's *Alexander's Feast*, and returns to the Mozart Week. His numerous CD recordings have won multiple awards. In 2007 he was awarded the title of Austrian *Kammersänger* and in 2017 he was made an Officer of the Order of Canada. Michael Schade is

---

artistic director of the International Baroque Festival at Melk Abbey and has been Professor of Voice at the University of Music and Performing Arts in Vienna since 2019.

### CONCENTUS MUSICUS WIEN

Der Concentus Musicus Wien wurde 1953 von Nikolaus Harnoncourt und einigen Gleichgesinnten mit dem Ziel gegründet, durch möglichst lebendige und wissenschaftlich fundierte Interpretation auf historischen Instrumenten zu einem neuen Verständnis Alter Musik zu gelangen. 1957 trat das Ensemble erstmals auf. In der Folge veranstaltete es jahrelang Konzertreihen im Palais Schwarzenberg und im Musikverein Wien, wo es bis heute einen Zyklus im Goldenen Saal gestaltet und spielt. Viele erfolgreiche Tourneen führten es in fast alle Staaten Europas, in die USA, nach Japan und Australien. Weltweite Anerkennung errang das Ensemble durch seine zahlreichen Schallplatteneinspielungen, darunter die Einspielungen des gesamten Kantatenwerks von Bach, der Oratorien von Bach und Händel sowie Opern, Sinfonien und geistliche Werke von Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert. Seit dem Rücktritt und Ableben von Nikolaus Harnoncourt leitet Stefan Gottfried zusammen mit Erich Höbarth und Andrea Bischof das Ensemble. In der Wiener Staatsoper war der Concentus

Musicus zuletzt im Herbst 2024 mit Monteverdis *Il ritorno d'Ulisse in patria* zu hören, im Musikverein Wien im Dezember 2024 mit Werken der Familie Bach. Ab Februar 2025 wird er im Casino Zögernitz in Wien einen eigenen Zyklus gestalten. Das Ensemble, das mit seiner musikalischen Pionierarbeit das heutige Verständnis Alter Musik wesentlich geprägt hat, ist seit 1998 regelmäßiger Gast bei der Mozartwoche.

The Concentus Musicus Wien was founded in 1953 by Nikolaus Harnoncourt and a few like-minded musicians with the aim of achieving a new understanding of Early Music through a lively and scientifically sound interpretation played on period instruments. The ensemble performed publicly for the first time in 1957. For many years, they held concert series at the Palais Schwarzenberg and the Musikverein in Vienna, where they still curate and perform a cycle in the Golden Hall. Many successful tours have taken the ensemble to almost all European countries, the USA, Japan and Australia. The Concentus Musicus has gained worldwide recognition through numerous recordings, including Bach's complete cantatas, oratorios by Bach and Handel and operas, symphonies and sacred works by Haydn, Mozart, Beethoven and Schubert. Since the resignation and passing of Nikolaus Harnoncourt, Stefan Gottfried has led the ensemble with Erich

---

Höbarth and Andrea Bischof. The Concentus Musicus last appeared at the Vienna State Opera in the autumn of 2024 performing Monteverdi's *Il ritorno d'Ulisse in patria* and at the Musikverein in Vienna in December 2024 in a programme of works by the Bach family. From February 2025 they will perform their own cycle at Casino Zögernitz in Vienna. The ensemble, whose pioneering musical work has significantly shaped today's understanding of Early Music, has been a regular guest at the Mozart Week since 1998.

# ORCHESTER

---

## CONCENTUS MUSICUS WIEN

### **Violine I**

Andrea Bischof\*  
Markus Hoffmann  
Theona Gubba-Chkheidze  
Christian Eisenberger  
Veronica Böhm  
Irene Troi  
Jennifer Lippl  
Anna Perl

### **Violine II**

Barbara Klebel-Vock  
David Drabek  
Julia Rubanova  
Silvia Iberer  
Karl Höffinger  
Peter Schoberwalter  
Diana Kiendl-Samarovski  
Elisabeth Köstler

### **Viola**

Ursula Kortschak  
Pablo de Pedro  
Ulli Engel  
Barbara Palma

### **Violoncello**

Ursina Braun  
Luis Zorita  
Niki Böhm

### **Kontrabass**

Alexandra Dienz  
Jonas Carlson

### **Flöte**

Mathias Kiesling  
Katharina Kröpfl

### **Oboe**

Hans Peter Westermann  
Heri Choi

### **Klarinette**

Ernst Schlader  
Georg Riedl

### **Fagott**

Ivan Calestani  
Katalin Sebella

### **Horn**

Daniel Palkövi  
Viktor Praxmarer

### **Trompete**

Andreas Lackner (auch Posthorn)  
Martin Sillaber

### **Posthorn**

Andreas Lackner

### **Pauke**

Sebastian Pauzenberger

### **Orgel**

Reinhard Führer

# AUTOREN

---

## ULRICH LEISINGER

Ulrich Leisinger, 1964 in Baden-Baden geboren, studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Mathematik in Freiburg, Brüssel und Heidelberg. 1991 promovierte er mit einer Arbeit über Joseph Haydn und die Entwicklung des Klassischen Klavierstils. Von 1991 bis 1993 absolvierte er ein Postdoctorate an der Harvard University. Von 1993 bis 2004 war er am Bach-Archiv Leipzig tätig, zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einem Schwerpunkt auf dem Quellenstudium zur Musik der Söhne Johann Sebastian Bachs, zuletzt als Arbeitsstellenleiter für das Forschungsprojekt Bach-Repertorium. Von 2004 bis 2005 war er Visiting Professor an der Cornell University in Ithaca, New York. Seit Juli 2005 ist er Leiter des Wissenschaftlichen Bereichs an der Internationalen Stiftung Mozarteum und damit Arbeitsstellenleiter für die *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA) sowie Projektleiter für das Nachfolgeprojekt *Digitale Mozart-Edition* (DME).

## SIMON P. KEEFE

Simon P. Keefe, born in 1968, has been J. R. Hoyle Chair of Music at the University of Sheffield since 2008, is President of the Royal Musical Association (2024–26), and is an elected life-member of the Akademie für Mozart-Forschung at the International Mozarteum Foundation. He is the author of five books, including *Mozart's Requiem: Reception, Work, Completion* (Cambridge University Press, 2012), which won the Marjorie Weston Emerson Award from the Mozart Society of America; *Mozart in Vienna: the Final Decade* (Cambridge University Press, 2017); and *Haydn and Mozart in the Long Nineteenth Century: Parallel and Intersecting Patterns of Reception* (Cambridge University Press, 2023).

---

MOZARTWOCHE 2025

**Intendant:** Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

**Präsident:** Johannes Honsig-Erlenburg

**Vizepräsidenten:** Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

**Weitere Mitglieder:** Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

**Kuratorium/Vorsitzender:** Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

**Internationale Stiftung Mozarteum**

**Gesamtverantwortung:** Rainer Heneis, Geschäftsführer

**Referent des Intendanten:** Thomas Carrión-Carrera

**Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at**

KONZEPT & GESTALTUNG

**Teamleitung Publikationen:** Dorothea Biehler

**Redaktion, Bildauswahl:** Geneviève Geffray

**Redaktion Texte (EN), Biographien (EN):** Elizabeth Mortimer

**Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat:** Johanna Senigl

**Biographien (EN):** Victoria Martin

**Titelsujet, Basislayout:** wir sind artisten × David Oerter

**Satz, graphische Umsetzung:** Lisa Tiefenthaler

**Bildbearbeitung:** Repro Atelier Czerlinka

**Bildnachweis\*:** S. 14 © Wolf-Dieter Grabner, S. 15 © Lukas Beck

**Inserate:** Yvonne Schwarte

**Druck:** Druckerei Roser

**Redaktionsschluss:** 15. Jänner 2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

\*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

\*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

# DEFINING CLASS

Since 1886.

Konzertsaal. Wellnessbereich. Spielzimmer.  
Seit 138 Jahren treiben wir die Evolution des Automobils voran.

**Mercedes-Benz wünscht beste Unterhaltung  
bei der Mozartwoche 2025.**



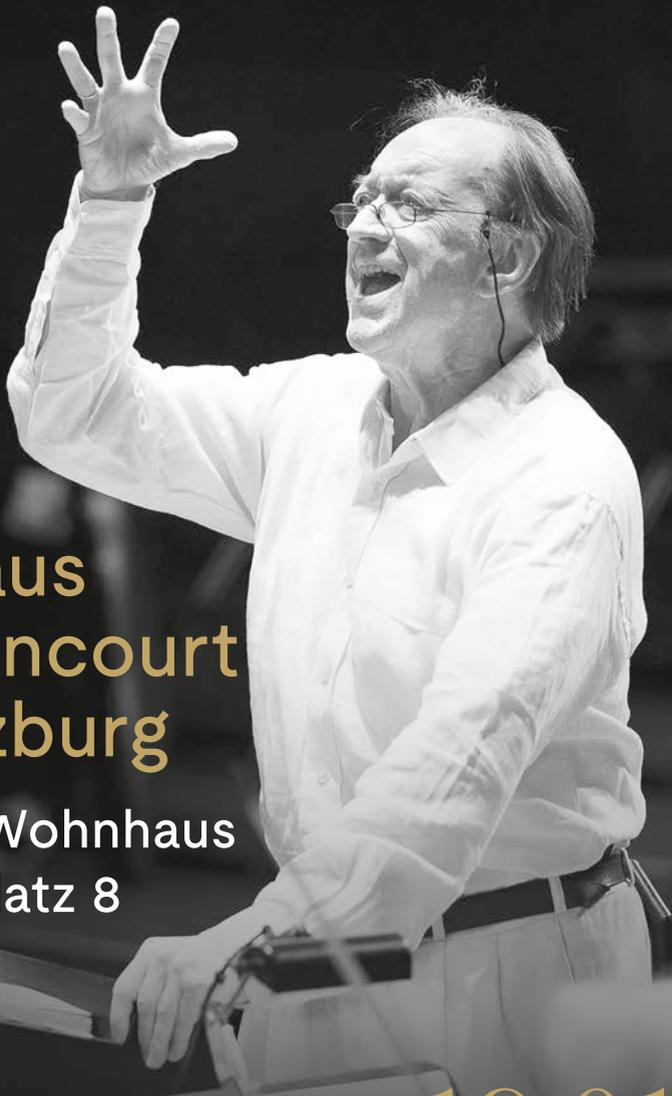
Mercedes-Benz



# AUSSTELLUNG



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



## Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Mozart-Wohnhaus  
Makartplatz 8

18.01.–  
21.04.25

  
NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM

  
20 JAHRE  
BRUCKNERUNIVERSITÄT

# ZEIT REISEN



25  
JAHRE

## Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



## Musikgenuss in Vicenza

Vicenza, die Renaissance-Stadt in Venetien, beeindruckt mit Palladios Unesco-Weltkulturerbe. Erleben Sie im Teatro Olimpico Sir András Schiff mit Werken der Wiener Klassik von Mozart, Schubert und Mendelssohn.

4 Tage | Termin: 1.5.2025

Preis: ab 1.690 €



## Internationales Musikfest in Hamburg

Das Chicago Symphony Orchestra spielt unter Jaap van Zweden Mahlers 7. Sinfonie – ein Werk zwischen Traum und Realität. Erleben Sie dazu John Neumeiers legendäres Ballett »Romeo & Julia«, und entdecken Sie Hamburgs Kunst und Hafen.

4 Tage | Termin: 16.5.2025 | Preis: ab 2.090 €

### Höhepunkte:

- Mahlers 7. Sinfonie in der Elbphilharmonie
- Ballett »Romeo & Julia« von John Neumeier in der Staatsoper
- Exklusivführung in der Hamburger Kunstthalle

Weitere Musikreisen finden Sie online. Oder rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern persönlich.

☎ 040 / 3280-455

@zeitreisen@zeit.de

🌐 zeitreisen.zeit.de/musik



Nr. 50



# SCHUBERTIADÉ

## SCHWARZENBERG

21. – 29. Juni 2025  
23. – 31. August 2025

## HOHENEMS

26. April – 4. Mai / 10. – 14. Juli 2025  
1. – 5. Oktober 2025

### LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Magda Amara, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Kit Armstrong, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Ian Bostridge, Ammiel Bushakevitz, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon, Helmut Deutsch, Daniel Dodds, Anton Doppelbauer, Julius Drake, The Erlkings, Till Fellner, David Fray, Michael Gees, Geister Duo, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Mark Gruber, Hagen Quartett, Clemens Hagen, Julia Hagen, Veronika Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Liviu Holender, Franziska Hölscher, Gerold Huber, Andrei Ionita, Victor Julien-Laferrière, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Suyoen Kim, Julia Kleiter, Felix Klieser, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Adam Laloum, Lukas Lemcke, Leonkoro Quartett, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Sophie Lücke, Katja Maderer, Mandelring Quartett, Sebastian Manz, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Ludwig Mittelhammer, Catriona Morison, Fabian Müller, Patrizia Nolz, Novo Quartet, Pavel Haas Quartett, Francesco Piemontesi, Theo Plath, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Ébène, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Lukas Rommelspacher, Pauline Sachse, Fatma Said, Nemorino Scheliga, André Schuen, Schumann Quartett, Simply Quartet, Sitkovetsky Trio, Lukas Sternath, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Dominik Wagner, Amadeus Wiesensee, Noa Wildschut, William Youn, Paul Zientara

### INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems  
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

[www.schubertiade.at](http://www.schubertiade.at)

# Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn  
Blechspielzeug  
Automobile



**dp** HANS-PETER PORSCHE  
TRAUMWERK

Zum Traumwerk 1 • 83454 Anger-Aufham  
[www.traumwerk.de](http://www.traumwerk.de)

**STYRIARTE**

Die steirischen Festspiele

# RAUM & KLANG

19. Juni - 20. Juli 2025 | Graz

[STYRIARTE.COM](https://www.styriarte.com)





**BRB** Bayerische  
Regiobahn

Wir sind  transdev



# *Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB*

Guten Tag  
Ticket ab

**13,<sup>80</sup>**

Euro/Person\*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket  
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

\* Die 1. Person zahlt nur 29 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.  
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 69 Euro, also **13,80 Euro/Person**.

Wir fahren  
für das

**Bahnland  
Bayern**



# WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt  
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung  
und online unter [SN.at/kulturextra](http://SN.at/kulturextra)

Jeden  
Freitag  
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Mit Unterstützung von



**Salzburger Nachrichten**

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



MOZARTFEST  
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«  
Freund Mozart

Nils Mönkemeyer & William Youn, Artistes étoiles

23. Mai bis 22. Juni 2025

[mozartfest.de](http://mozartfest.de)

# BARÉNIA



DIE HAUT ALS PARFUM

